

## Projekt Kinderverschickung Baden-Württemberg

Newsletter 03/2023

### 1. Rückblick auf die Informationsveranstaltung am 24.10.2023

Am Dienstag, den 24.10.2023, fand im Hauptstaatsarchiv Stuttgart unsere sehr gut besuchte Informationsveranstaltung zum Thema „Quellen zur Erforschung der Kinderverschickung“ statt.



Eines der im Projekt erarbeiteten Hilfsmittel für die Forschung ist das [Verzeichnis der Kinderkurheime in Baden-Württemberg](#). Es wurde in einer ersten Fassung im November 2022 veröffentlicht, in einer zweiten im Juli 2023. Mittlerweile sind 449 baden-württembergische Einrichtungen erfasst, wobei die Liste fortlaufend aktualisiert

wird. Bei der Veranstaltung haben wir das Verzeichnis präsentiert, seine Erstellung erläutert und den aktuellen Wissensstand aufgezeigt. Zudem wurde in mehreren Vorträgen anhand von Beispielen auf die vielfältigen Möglichkeiten hingewiesen, das Thema Kinderverschickung unter Zuhilfenahme des Verzeichnisses zu erforschen. Der Verein Aufarbeitung Kinderverschickungen Baden-Württemberg e.V. hat sein [Zeitzeugenarchiv](#) vorgestellt, das sich ebenfalls als Quellenbasis für die Forschung anbietet.

Im Anschluss an die Vorträge gab es die Gelegenheit für Fragen sowie auch zum Austausch und zur Vernetzung. Mitarbeitende aus Archiven, (Nachwuchs-)Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Betroffene und andere Fachleute konnten so bei Kaffee und Keksen miteinander ins Gespräch kommen. Wir freuen uns insbesondere über die Teilnahme von vielen Studierenden verschiedener Fachrichtungen, wie zum Beispiel aus den Bereichen der Medienkommunikation und Rechtspsychologie.

## 2. Pinnwand zum Austausch von Forschenden

Um dem vielfach geäußerten Wunsch aus Wissenschaft und Forschung nach Vernetzung nachzukommen, haben wir beim Anbieter edumaps eine [digitale Pinnwand](#) eingerichtet. Beiträge, wie beispielsweise Hinweise auf Aktenbestände, Forschungsangebote und die Suche nach Themen für studentische Projekte, können dort niedrigschwellig und unkompliziert ohne vorherige Anmeldung eingestellt werden. Wir freuen uns über rege Beteiligung!

## 3. Texte zum Thema Verschickung im Themenmodul „Heimkindheiten“ auf LEO-BW

Das Themenmodul [Heimkindheiten](#) auf dem landeskundlichen Portal [leo-bw.de](#) wird aktuell um Inhalte zum Thema Kinderverschickung ergänzt. Zu diesem Zweck haben wir das Modul angepasst: Auch die neuen Texte sind den Themenbereichen „Einrichtungen“, „Rahmenbedingungen“, „Alltag“, „Zeitzeugenberichte“ und „Aufarbeitung“ zugeordnet. Damit die Texte leicht als zusammengehörig und als neu erkennbar sind, sind sie auch unter der Kachel „Kinderverschickung“ auf der Startseite zusammengeführt. Wir bereiten gerade die ersten neuen Texte vor. In den nächsten Monaten werden wir regelmäßig neue Beiträge einstellen. Dabei ist es uns wichtig, das Thema Kinderverschickung und deren Aufarbeitung aus möglichst vielen verschiedenen Perspektiven zu beleuchten. Es warten viele spannende Beiträge von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen und Expertinnen und Experten.



## 4. Recherchen für Betroffene: Neue Rechercheanfragen nur noch bis Ende 2023 möglich

Bereits seit Beginn des Projekts Heimerziehung im Jahr 2012 bietet das Landesarchiv Recherchen für Betroffene an. Auch in den Folgeprojekten zur Zwangsunterbringung und zur Kinderverschickung konnte dieser Service weiterhin angeboten werden. Seit dem Start des Projekts Kinderverschickung Baden-Württemberg im Mai 2022 wurden bereits rund 80 Recherchen für Betroffene durchgeführt; aktuell bearbeiten wir noch rund 30 Rechercheanfragen.

Aufgrund des Projektendes im Herbst 2024 und den zeitintensiven Vorbereitungen für die geplante Abschlussveranstaltung und die Ausstellung können wir neue Rechercheaufträge leider nur noch bis Ende dieses Jahres annehmen. Alle bis dahin bei uns eingehenden Rechercheanfragen werden selbstverständlich noch wie gewohnt bearbeitet.

Als ergänzenden – bzw. die persönliche Recherche für Betroffene ersetzenden – Service erarbeiten wir aktuell einen eigenen Rechercheführer zum Thema Kinderverschickung.

Den besonderen Rechterservice für Betroffene, den es in allen drei genannten Projekten gab und gibt, hat die Projektmitarbeiterin Corinna Keunecke bei der Tagung "Zwischen Datenschutz, Forschung und Aufklärung: Akten betreuter Personen im Archiv", die vom 4.-5. September 2023 in Hannover, stattfand, vorgestellt. Gemeinsam mit Kerstin Stockhecke vom Hauptarchiv der von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel hielt sie einen Vortrag zum Thema „Benutzung: Von der Recherche bis zur Vorlage“. Ein Tagungsband ist in Planung.

## 5. Blick über den Tellerrand

Von 16. bis 19. November findet der fünfte Fachkongress des bundesweiten Vereins Aufarbeitung und Erforschung von Kinder-Verschickung e.V. (AEKV e.V.) in Bad Salzdetfurth statt. Das [Programm](#) bietet eine Fülle an Perspektiven und Herangehensweisen und regt sicherlich zu weiterem Austausch an.

Die Aufarbeitung beim Diakonischen Werk Württemberg startet in die zweite Phase. Im Anschluss an die Vorstudie, die im Herbst 2022 vorgestellt wurde, hat das Diakonische Werk nun eine [Folgestudie](#) zur vertieften Untersuchung von drei ihrer früheren Einrichtungen beauftragt.

Das Landesarchiv Nordrhein-Westfalen hat [hier](#) Bestände zum Thema Kinderverschickung übersichtlich zusammengestellt und gibt Tipps und Hinweise zur Recherche zu dem Thema. Wir gratulieren zu der gelungenen Zusammenstellung und empfehlen auch allen außerhalb Nordrhein-Westfalens, einen Blick hinein zu werfen.

Es gibt einige neue Veröffentlichungen zum Thema Kinderverschickung: Birgit Lübben, die Landeskoordinatorin der Initiative Verschickungskinder für Bremen, zeigt in ihrem Buch [„Ware Kurkind. Was in Bremer Akten steht.“](#), wie viele erhellende Unterlagen in Archiven vorhanden sind, wenn man gründlich sucht. Walter Moers' neuer Roman [„Die Insel der Tausend Leuchttürme“](#) behandelt seine schmerzhaften Erfahrungen in einem Verschickungsheim. Weitere Infos zum Buch gibt es [hier](#). Anlässlich ihres kürzlich erschienenen Buches [„Verschickungskinder. Eine verdrängte Geschichte“](#) war die Journalistin Lena Gilhaus zu Gast in [ZDF Kulturzeit](#) sowie im Podcast [„Der Talk“](#) des WDR 2.

Wie bereits in einer früheren Ausgabe dieses Newsletters berichtet, untersucht ein Forschungsteam der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf den Medikamenten-Missbrauch an Kindern in verschiedenen Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen von 1946 bis 1980. Dabei werden auch Verschickungskinder in den Blick genommen. Nun werden [Zeitzeuginnen und Zeitzeugen gebeten, an einer anonymen Online-Befragung teilzunehmen](#). Um Medikamenten-Missbrauch an Minderjährigen geht es auch in einem kürzlich erschienen Buch von Niklas Lenhard-Schramm, Dietz Rating und Maike Rotzoll: [„Göttliche Krankheit, kirchliche Anstalt, weltliche Mittel. Arzneimittelprüfungen an Minderjährigen im Langzeitbereich der Stiftung Bethel in den Jahren 1949 bis 1975.“](#) Einen enormen Wissensschatz rund um das Thema hat die Pharmaziehistorikerin Sylvia Wagner. Sie gab kürzlich dem Deutschlandfunk ein sehr hörenswertes [Interview](#).

Das Schwule Museum Berlin beleuchtet in einer neuen Ausstellung kritisch die eigene Historie: [„Aufarbeiten: Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche im Zeichen von](#)

[Emanzipation](#)“. Die Ausstellung wurde gemeinsam mit dem [Archiv der Deutschen Jugendbewegung](#) in Witzenhausen konzipiert und ist noch bis zum 26. Februar 2024 zu sehen. Eine Publikation zur Ausstellung ist noch nicht erschienen, aber in Planung.

Demnächst gibt es eine rechtliche Änderung bei der Entschädigung für Opfer sexueller Gewalt: Der Anspruch richtet sich im Moment noch nach den Regelungen im Opferentschädigungsgesetz (OEG). Das Soziale Entschädigungsrecht wurde aber 2019 umfassend reformiert und am 1. Januar 2024 tritt deshalb das neue Sozialgesetzbuch SGB XIV in Kraft. [Ab diesem Zeitpunkt richtet sich der Anspruch auf Soziale Entschädigung nach dem SGB XIV und das OEG tritt außer Kraft](#). Um das OEG geht es auch in einem [Podcast der Tagesschau](#): Thematisiert wird die schwierige Vereinbarkeit von traumatischen Erfahrungen und einem sehr bürokratischen Antragsverfahren.

Stuttgart, 14. November 2023

Bildquelle: 1) Sina Fritsche, LABW; 2) Vorlage: Johanna Weiler, LABW